



„Coaching mit Kunst“ zeigt neue Wege aus der Krise

Wertfreies, differenziertes Feedback verbessert die Kommunikation, steigert die Effizienz und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Angestellte arbeiten im Homeoffice, befinden sich in Kurzarbeit oder fühlen sich durch die vermehrte Arbeitsbelastung überfordert: Gerade im Wirtschaftsleben wirft die Pandemie – oft tiefe – Gräben auf. Sogar in Firmen, in denen Motivation und Betriebsklima früher echte Pluspunkte waren, machen sich nach den fordernden Monaten und Jahren schlechte Stimmung und Resignation, manchmal sogar Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit breit.

Aber nicht nur für Mitarbeitende sind die Zeiten fordernd. Auch Firmenchefs und die Führungsebene erleben immer öfter, dass sie mit den neuen Aufgaben und Herausforderungen an ihre persönlichen Grenzen stoßen.

In diesen herausfordernden Zeiten kann es helfen, sich professionelle Unterstützung von außen zu holen. Mit der Methode „Coaching mit Kunst“ unterstützt Jürgen Landa Einzelpersonen und auch größere

Gruppen, Resümee zu ziehen und tragfähige Pläne für die Zukunft zu entwickeln. Der Tiroler Coach beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema „Coaching mit Kunst“:

AWM: Wir leben in einer Pandemie, die daraus resultierenden Herausforderungen gehen an die Substanz von Menschen und Firmen. Wie kann in dieser Situation Kunst helfen?

Jürgen Landa: Der Begriff „Coaching mit Kunst“ bezeichnet einen unkonventionellen Zugang zu Problemen. Es ist weder gemeint, dass die Klienten besonders kunstaffin sein müssen – oder gar selbst künstlerisch tätig werden – noch stehen die Schönheit von Bildern oder der eigene Kunstgeschmack im Mittelpunkt. Kunstwerke erfüllen bei dieser Methode die Funktion eines Werkzeugs.

AWM: Wofür werden Kunstwerke in diesem Fall verwendet?

Jürgen Landa: Zuerst füllt der Kunde ein Symbolon Personality Profile* aus. Darin entscheidet er sich spontan für eine Auswahl von Kunstwerken und Begrifflichkeiten. Weil es dabei keine „gute“ oder „schlechte“ Wahl gibt, fühlt sich der Betroffene nicht in eine Prüfungssituation versetzt. Gemeinsam mit dem Coach werden nun die Kernthemen anhand des Profils und mit

hilfe der Kunstwerke herausgearbeitet. Besonders bewährt hat sich die Methode bei der Arbeit mit Führungskräften. Diese sind gewohnt, selbst den Ton anzugeben und sich auf die eigenen Ressourcen zu verlassen. Andererseits ist es gerade für sie notwendig, sich immer wieder neu zu positionieren, um an Aufgabenstellungen kreativ heranzugehen. Denn langfristige Entwicklungsprozesse brauchen einen unverbauten Blick auf die Realität.

AWM: Eignet sich die Methode nur für die obere Führungsebene?

Jürgen Landa: Das Konzept hilft dabei, Kommunikationsprozesse besser zu gestalten, Schnittstellen zu optimieren und den Umgang mit Stresssituationen zu verbessern. Hilfreich ist die Coachingmethode auch, wenn es darum geht, neue Mitarbeitende einzustellen oder Gruppenprozesse innerhalb der Firma abzubilden und zu verbessern. Teilnehmende erkennen so ihr eigenes Potenzial und das der anderen. Das Team lernt durch die Arbeit mit den Bildern, versteckte Probleme und Spannungen zu identifizieren und zu beseitigen. Kommunikationsprozesse werden ideal gestaltet, Spannungen und Konflikte lassen sich leichter auflösen.

AWM: Wie kann „Coaching mit Kunst“ innerhalb eines Betriebes helfen?

Jürgen Landa arbeitet seit 2004 als selbstständiger Coach. Der 53-Jährige, dessen frühe Wurzeln in Handel und Wirtschaft reichen, leitet mehrere Ausbildungsstandorte für Evolutionspädagogik in Österreich. Nach der Ausbildung in der Symbolon-Methode von Christine Kranz spezialisierte sich der Tiroler auf „Coaching mit Kunst in der Wirtschaft“.

Jürgen Landa: Hinter den scheinbar einfachen Vorgängen während des Coachings steckt ein ausgeklügeltes Analyse-Tool, das systematisch die verschiedenen Bereiche in einem Unternehmen aufschlüsselt. Plötzlich eröffnen sich Wege, die bis dahin verstellt waren. Mitarbeitende effizient einzusetzen und zu Höchstleistungen zu motivieren, bedarf manchmal eines unverstellten Blicks von außen. Mit der Symbolon-Methodik kann der Teamentwicklung eine neue Bedeutung beigemessen werden. So entsteht eine bewusste Auseinandersetzung mit den Kernthemen des jeweiligen Unternehmens und dem ungenutzten Teampotential. Die Mitarbeitenden gehen gestärkt und motiviert aus diesem Prozess hervor. Bis dahin scheinbar unlösbare Probleme werden als Herausforderungen wahrgenommen. Ängste können zerstreut und Potenziale besser genutzt werden. Die Pandemie ist eine Situation, in der mit unkonventionellen Zugängen wieder Sicherheit geschaffen und die Kreativität angeregt werden kann.

AWM: Herr Landa, wir danken Ihnen für das Gespräch.

D. H.



Jürgen Landa

IC Pflach
Kohlplatz 7
A-6600 Pflach/Reutte
Telefon +43 676 5055303
info@juergenlanda.at
www.juergenlanda.at

BILDER: SYLVIE SPRENGER FOTOGRAFIE SEAPORT WITH THE EMBARKATION OF SAINT URSULA, 1824, CLAUDE LORRAIN, NATIONAL GALLERY, LONDON